

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Einundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden illustrierten Sonntags-Blatt in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S; bei Redaktions-Auskunft 20 S Zuschlag.

Nro. 70.

Mittwoch, den 2. September

1885

Zum Sedantage.

Ein Jubelruf durchschallt die deutschen Lande,
Gedenket Sedan's, das uns einst befreit,
Gedenket des Tages, der die deutschen Bande
Fest schlang um uns in Ewigkeit,
Es sprach im Donner jener Schlachten
Die Stimme Gottes sich für Deutschland aus,
Für jene Helden, die den Rhein bewachten
Und in Versailles gebaut ein deutsches Haus.

Bis an die Rhone, Seine und Garonne
Zog einst von Sedan kühn der Helden Schaar,
Zu Dijon, Orleans, Paris grüßt' sie die Sonne
Und vorwärts, vorwärts flog der Höllern Mar.
Wohl mancher Tapfre schloß dabei die Lider
Und mancher gute Sohn ward heiß beweint,
Doch denkt Ihr Sedan's, denket immer wieder:
Es ward schon dort das deutsche Reich geeint!

Die Kaiserkrone ward daselbst geschmiedet,
Als ein Napoleon fiel vom hohen Thron,
Ein fester Keil um Nord und Süd genietet,
Die deutsche Einigkeit war Sedans edler Lohn!
Das hat die Thränen jener Mütter voll gefühnet,
Die dort verloren den geliebten Sohn,
In's Herz getroffen fiel, der sich erkühnet,
Dem Deutschen Land zu bieten Spott und Hohn!

Drum preiset Sedan und gedenket der Wonne,
Die nach dem Siege unser Herz erfüllt,
Des ein'gen Vaterlandes Zukunft's-Sonne
Verbreitet Strahlen glänzend, fruchtbar, mild!
Und strahlen wird sie einst zum hellen Siege,
Den Gott im innern uns gnädig verleiht,
Heil Kaiser dir! Sedan dem Trug, der Lüge!
Dem Vaterlande Heil in Ewigkeit!

Zum Sedantage.

Drei Lusten sind verstrichen, aber jung und frisch bleibt die Erinnerung an den zweiten September 1870, da sich das Schicksal des dritten Napoleon entschied, im Herzen des Volkes. So viele Einwendungen auch die Reichsfeinde wider den nationalen Fest- und Gedenktag zu machen hatten, immer noch erhebt sich erfrischt und neu gekräftigt der nationale Gedanke durch die frohe Stimmung, in welche der zweite September alle Patrioten versetzt. Mag man die Sedanfeier noch so sehr bekritteln, sie erhält sich im Volke, weil es ein tiefes Bedürfnis fühlt, das Gedächtnis einer heroischen That des „Volkes in Waffen“ und damit das Andenken an die „große Zeit“ zu feiern, und länger wohl, als noch die Zeugen und Mitkämpfer des glorreichen Krieges leben, wird die Erinnerung an Sedan einer Sonne gleich die Wolken des Parteihaders, die Schatten der Sorgen der aufwärts strebenden Nation und den Nebel der Wirren der Gegenwart durchbrechen.

Ja mehr als das, — denn gerade je heftiger die innerpolitischen Wogen gehen, deren Hochflut zuweilen die Fragen aufwerfen läßt, ob das Deutschland der großen Zeit noch fernerehin Vertrauen auf seine Zukunft habe, ob er nicht ängstlicher und Kleingläubiger geworden sei und ob nach kurzer Glanzperiode sein Stern zu sinken drohe, um so erhebender wird der jungen Generation am Sedantage zu Gemüte geführt werden, daß sie zu streben habe, den Vätern gleich zu werden, zu streiten und zu kämpfen gleich ihren Altvordern, die auf dem Schlachtfelde an des Dichters Ausdruck dachten: „und setzet Ihr nicht das Leben ein, nie wird Euch das Leben gewonnen sein!“ Ohne Kampf — kein Sieg, — das ist nicht nur die große Lehre des Tages von Sedan, des Krieges, der uns das einige Vaterland und das Deutsche Kaisertum gebracht hat, es ist auch das bezeichnende Wort aller unserer inneren Kämpfe, all' unserer Kulturbestrebungen, insbesondere der sozialen und kolonialen Thätigkeit.

Diese beiden großen Tagesfragen hängen freilich mit dem Sedantage nur lose zusammen, denn Niemand hat ihrer gedacht, als der Donner der Schlacht, die welthistorische Entscheidung brachte, aber gleich dem großen Kampfe um den inneren Ausbau des Reiches, um die Stellung des Staates zur Kirche, welche das Gebäude der Gewissensfreiheit, wie es ein Luther errichtet hat, zu erschüttern dachte, und dem wirtschaftlichen Kampfe, welcher einen nationalen Zolltarif brachte, sind heute die Sozial-

und Kolonialpolitik mächtige Kulturfragen, die zunächst national zu nennen sind, weil aber gleichzeitig von fast allen modernen Staaten in den Vordergrund gestellt, als wichtige, weitumfassende und folgenreiche Fragen der allgemeinen Kultur zu betrachten sind.

Ohne Kampf kein Sieg! — Das lehrt uns der Kampf gegen den Umsturz, wie er leider im Anarchismus nicht nur in Deutschland erschreckende Thaten gereift hat, sondern auch in der Sozialdemokratie zersetzend gähnt, und in der Selbstzersehung der Roten und Rötesten sich als geistiges Gift erweist, welches den jungen frischen Organismus des Reiches bedroht und von ihm ausgestoßen werden muß. Auch in der Kolonialpolitik setzten treue Forscher und edle Söhne der Nation ihr Leben ein, kämpften unsere Blaujaden gegen rohe Urvölker und wird noch mancher Kampf durchzumachen sein, ehe sich die Segnungen der deutschen Reichspolitik in Afrika und in der Südsee in einem Siege friedlicher Kultur werden zeigen können. Ist unserer Generation versagt, auf dem Schlachtfelde zu kämpfen und zu siegen, so bleibt ihr der edle männliche Kampf in der Wissenschaft und Technik, der Kampf für die gedeihliche Entwicklung der Verfassungszustände, der Kampf gegen Not und Elend als weites Feld offen, und der Sieg wird nicht ausbleiben, wenn in ehrlicher politischer Arbeit, im redlichen Wollen und mit demselben Mannesmuthe in der friedlichen Arena der Tagespolitik so tapfer gestritten wird, wie es die Väter auf den Schlachtfeldern von Frankreich thaten.

Es ist der Lauf der Weltgeschichte, daß sie mit immer neuen fruchtbaren Aufgaben an die lebende Generation herantritt; einem jeden Volke auch dem deutschen giebt die Vorsehung eine ernste Kulturmission. Der Geist des Volkes, wie er sich in der „großen Zeit“ offenbarte, hat das deutsche Volk in Waffen uferkräftigt, tapfer und edel, das deutsche Volk daheim opferwillig und gut gezeigt, das ist ein herrliches Vermächtnis für die Nation und verdient alljährlich gefeiert zu werden. Auf denn, Du junges Volk: „Was Du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!“ Das sei ein Mahnwort für und für, und mag an jedem Sedantage wiederholt werden.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 27. August. Zum Tode des Architekten Anton Richard Widmann von Schorndorf schreibt der Staatsanzeiger. — Einen schmerzlichen Verlust für die Kunstbestrebungen unseres

Landes bedeutet der aus Granada gemeldete Tod des Architekten Anton Richard Widman aus Schorndorf, eines Schülers von Gauth, der schon in Jahren, da andere erst lernen, hoffnungsreiche Proben von schöpferischer Erfindungskraft gegeben hat. Schon im vorigen Jahre hatte er sich in Granada während der Zeit der Cholera unverfehrt aufgehalten. Diesmal ist er derselben in nur neunstündigem Kranksein erlegen. Der Verstorbene war erst 29 Jahre alt. Lehrer und Freunde werden den in der besten Schaffenslust gleich seinem Meister seiner Arbeit entriessenen Kunstgenossen betrauern und sein Heimathland einen Sohn, welcher ihm schöne Kränze des Ruhmes heimzubringen bestimmt schien.

— Im Maschinenhalle der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel wurde am Samstag eine Heftmaschine neuer Konstruktion, hervorgegangen aus der Maschinenfabrik der Gebrüder Brehmer, unter Leitung des Vertreters E. Baumgärtner hier und in Gegenwart von Sachverständigen, einer Probe unterzogen. Es handelt sich nicht bloß um das Heften einzelner Bogen, dafür sind die Maschinen, ebenfalls von Brehmer, längst vorhanden, sondern um das Binden einer Anzahl von Bogen, also Brochüren. Die kompensierte Maschine kann mit Dampf-, Hand- und Fußbetrieb benützt werden und ist im Stande, mit außerordentlicher Leichtigkeit 25 Bogen und noch mehr fertig zu binden.

— Für die am 1. Dezember stattfindende Volkszählung im deutschen Reiche sind die Vorbereitungen in vollem Gange. Die Zählung wird ganz so wie vor fünf Jahren ausgeführt, und nur bezüglich der Berufsclassen diesmal in sofern beschränkt, als die letzteren jetzt nicht gezählt werden. Die Zählkommissionen sollen bis zum 4. November gebildet sein; ihrer Einsetzung wird dann die Abgrenzung der Zählbezirke und die Ernennung der Zähler folgen.

— 22. August. (Kartoffel-, Obst-, und Krautmarkt.) Leonhardplatz: 600 Säcke Kartoffeln à 2 M. — 8 bis 2 M. 20 3 per Ztr. — Wilhelmplatz: 500 Säcke Mostobst à 2 M. 70 bis 3 M. pr. Ztr. Marktplatz: 3000 Stück Filderkraut zu 15 bis 20 M. per 100 Stück.

Gmünd, 30. Aug. In den Tagen des 19., 20. und 21. September d. Js., findet in hiesiger Stadt die Jahresversammlung und Ausstellung, des württembergischen Landes-Bienenzüchter-Vereins statt. Am 21. September tagt sodann der genannte Verein hier in den Sälen des Hotes zum „goldnen Rad“, um über verschiedene Vereinsangelegenheiten und Sachfragen zu beraten. Die Ausstellung selbst findet in der im Westen vor der Stadt sich befindenden geräumigen, in ziemlicher Nähe vom Bahnhof gelegenen Seminarturnhalle (früher Forster'schen Reithause) und auf deren Vorplatz statt. Landesvereinsmitglieder, welche sich an der Ausstellung beteiligen wollen, sollten ihre diesfalligen Anmeldungen und die auszustellenden Gegenstände längstens bis Anfangs September dem Ausstellungskomite in Gmünd mitteilen, damit rechtzeitig der Platz vorgeesehen und der Ausstellungskatalog fertiggestellt werden kann. Retoursendung der in Gmünd nicht verkauften Gegenstände erfolgt auf den württembergischen Bahnen frachtfrei. Auch die Anmeldungen zum gemeinsamen Festmahl im Hotel Rad am Montag den 21. Sept. sollten dort oder beim Ausstellungskomite rechtzeitig gemacht werden. Allen Anzeichen nach wird die heurige Landesbienenausstellung eine großartige und hochinteressante werden und hofft man auf sehr zahlreichen Besuch umso mehr, als unsere schöne Stadt und Gegend bei gar vielen Schwaben durch irgend welche Erinnerungen, persönliche und geschäftliche Verbindungen ja im besten Andenken steht. An Interessantem aller Art fehlt es bekanntlich in Gmünd und Umgegend nicht.

Schorndorf, 31. Aug. Die Diphtheritis, die gegenwärtig unter den Kinder von Stadt und Land herrscht, hat schon manche schmerzliche Lücke in Familienkreise gerissen. Viele Kinder werden nach auswärts gebracht, um sie der Ansteckung zu entziehen.

Kirchheim u. G., 28. Aug. Wie wir vernehmen, wird bei dem am 11. September hier stattfindenden Landeskirchengefangen Hofprediger Dr. Emil Frommel aus Berlin die Festpredigt übernehmen.

In **Neuenstein**, O.A. Dehringen, brach am 28. August Feuer aus, wodurch ein zweistöckiges Dekonomiegebäude stark beschädigt wurde. Es besteht die Vermutung, daß Kinder durch sog. Zündeln den Brand verursacht haben.

Ulm, 28. Aug. Seit einigen Tagen sind die nötigen Vorrichtungen zum Aufstellen des eisernen Dachstuhls auf dem Münster fertig, und gestern wurde mit dem Aufziehen und Aufstellen der eisernen Sparren, deren einer gegen 25 Ztr. wiegt, begonnen. Die Aufstellung des ganzen Dachstuhls wird etwa 4 Wochen währen. Die Bedachung des Münsters wird nun

sicher mit glasirten Ziegeln stattfinden. In diesem Jahr wird nur noch die Hälfte des Daches mit neuen Ziegeln gedeckt, die andere über den Winter mit alten Platten.

Rottweil, 29. Aug. Die Ausgrabungen auf Hochmauern, der einstigen römischen Niederlassung, haben vor etwa 14 Tagen wieder begonnen und erfreuliche Ergebnisse zu Tage gefördert. Nicht allein sind nunmehr auch in nordöstlicher Richtung des Ausgrabungsgebietes die Fundamente eines größeren Gebäudes aufgedeckt worden, es wurden vielmehr auch eine größere Anzahl Gefäße aus terra sigillata, einige Münzen, eine Fibula und kleinere Bronzegegenstände gefunden, welche der hiesigen Altertumsammlung einverleibt und dieser reichhaltigen Sammlung zu weiterem Schmucke gereichen werden. Besucher Rottweils seien wiederholt auf diese Ausstellung aufmerksam gemacht, die des Interessanten und Belehrenden gar Vieles enthält.

K u n d s c h a n.

Baden-Baden, 27. Aug. Die deutsche Kaiserin wird ihren jährlich gewohnten Herbstaufenthalt in unserer Stadt diesmal schon zwischen dem 7. und 10. September für längere Zeit mit Gefolge nehmen. Die Kaiserin wird ihr Absteigequartier wieder im Meßmer'schen Hause nehmen.

— Auf der kurzen Bahnstrecke von **Karlsruhe** nach **Ettlingen** entwickelt sich nunmehr nach erfolgter Eröffnung der Seitenstrecke vom Bahnhof der Stadt Ettlingen zu dieser Stadt selbst ein vollständiger Lokaldienst, welcher noch die Zwischenorte Beiertheim und Ruppur umfaßt.

Würzburg, 27. Aug. Spanische Firmen annullirten heute ihre einem hiesigen Exporthaus gegebenen Ordres unter Berufung auf ihren Patriotismus rüchichtlich des Zwischenfalls mit den Karolinen-Inseln.

Mainz, 27. Aug. Im Hospital fand heute Morgen die Untersuchung des aufgefundenen Rumpfes statt. Es wurde festgestellt, daß das Fleisch an den Beinen durchschnitten und die Knochen durchgefäht worden waren, ebenso war mit den Armen verfahren worden, der Kopf war durch ein haarscharfes Instrument vom Halse getrennt, welcher sich noch am Rumpf befindet. Nach Ansicht der Behörde hätte kunstgerechter keine Amputation nicht stattfinden können. Die Lungen des Mannes, welcher etwa 27 bis 28 Jahr alt ist, zeigten einen Ansaß von Kohlenstaub. Zwei Schiffsleute haben bei der Polizei die Anzeige gemacht, ihr Bruder, welcher ebenfalls Schiffsmann und seither auf einem Kohlenschiffe gefahren ist, sei seit gestern, wo man noch eine größere Summe Geldes bei ihm gesehen, spurlos verschwunden.

— 28. Aug. Während die Staatsanwaltschaft und Polizei nach dem Thäter des heute Morgen entdeckten Verbrechens fahndet, durchheilt die Nachricht von einem zweiten hier entdeckten Mord die Stadt. In der Nähe des „Fürstenbergerhofs“ nahmen die Umwohner gegen Mittag mehrere Blutspuren wahr, die Veranlassung gaben, die Staatsanwaltschaft aufmerksam zu machen. Im Verfolg der Blutspuren fand man in dem ersten Stock vom Blut überströmt die Leiche der Frau eines Schuhmachers Namens **Wothe**, eine übelbeumundete Person, die sich erst vor einigen Wochen mit ihrem früheren Zuhälter verheirathet hat. In einem angrenzenden, von einem zweiten Schuhmacher, einem gewissen **Herbst**, einem erst vor kurzer Zeit nach Verbüßung einer mehrjährigen Haftstrafe aus dem Zuchthaus entlassenen Individuum, bewohnten Zimmer fand man blutige Kleider und ein blutiges Messer. Da **Herbst** viel bei **Wothe** verkehrte, vermuthet man, daß er an dem Verbrechen theilhaftig ist; **Herbst** und **Wothe** sind seit heute früh verschwunden. Der Schlafgenosse von **Herbst**, ein Tagelöhner **Kranz** von hier, ist einstweilen verhaftet worden. Weitere Anhaltspunkte fehlen noch, doch vermutet man einen Zusammenhang mit dem heute früh entdeckten Verbrechen.

Mainz, 29. Aug. Heute früh ist an der Stelle, wo der Rumpf des ermordeten Mannes herausgeschafft wurde, ein weiteres, für die Untersuchung werthvolles Beweisstück gegen den mutmaßlichen Mörder, **Schuhmacher Herbst**, gefunden worden. Es ist dies ein sogenannter Klopstein, wie ihn die Schuhmacher gebrauchen und der als ein Eigenthum des **Herbst** erkannt wird. Mit Hilfe dieses Steins sollte der Rumpf des Ermordeten auf den Rheinboden gesenkt werden; wahrscheinlich hat aber der Stein beim Hinabstürzen des Pades aus dem Bündel sich losgelöst und es so ermöglicht, daß letzteres an die Oberfläche des Wassers kam und an dem Floß hängen blieb; wo es auch aufgefunden wurde. **Herbst** leugnet noch immer hartnäckig seine Theilhaftigkeit an beiden Mordthaten.

Wiesbaden, 30. Aug. Zur Vermählungsfeier der Prinzessin **Hilda** von **Rassau** und des Erbprinzen **Friedrich**

Wilhelm von Baden wird von hier eine Glückwunschadresse abgejandt werden.

Meh, 28. Aug. In einem hiesigen Kaffeehause wurde gestern eine Falschmünzerbande verhaftet. Dieselbe, bestehend aus Mann und Frau Namens Neu, sowie einem jungen Manne, hatte sich hier vor einiger Zeit eingemietet und suchte nun ihr falsches Geld an den Mann zu bringen, wobei sie erappt wurde. In dem Besitze der Verhafteten ward nicht allein eine große Anzahl falscher Einmarkstücke, sondern auch in der Wohnung das gesammte Geräth vorgefunden. Die gefälschten Geldstücke tragen sämmtliche die Jahreszahl 1874 und sind nur an einem etwas bläulichen Schein erkenntlich.

Krenznach, 28. Aug. In der Nähe von Rudesheim ist gestern im Rhein ein Frachtschiff mit einer großen Ladung Schwefelsäure gesunken. Viele Fische sind dadurch getödet und ans Ufer getrieben worden. Die Polizei hat das Baden an jener Stelle bis auf weiteres verboten.

Danzig, 28. August. Sämmtliche hiesige Russen, die Kurmärker ausgenommen und galizischen Polen sind angewiesen, zum 1. Oktober Preußen zu verlassen.

Die Nachricht, daß die **Hamburger** Bankdiebe in Paris ergriffen sind, ist richtig. Nicht nur 100 000 M sondern 9600 Pfund Sterling, also 192 000 M wurden noch gefunden. Es fehlen von der entwendeten Summe also nur 8000 M .

Wien, 28. Aug. Die „*N. Fr. Presse*“ meldet: Der Oesterreichische und der russische Kaiser sandten dem Deutschen Kaiser aus Kremsier vom 26. August ein gemeinschaftliches Telegramm, welches denselben herzlich begrüßt und ausspricht, daß beide Kaiser den Deutschen Kaiser als im Geiste anwesend betrachten. Das Antworttelegramm dankt und versichert, er erwidere die Gefühle beider Monarchen. Das Blatt bezeichnet dies als den deutlichsten Beweis der innigen Beziehungen der drei Kaiserreiche.

Stricke in **Prag**, das ist das Neueste in Oesterreich, sechshundert Weber haben die Arbeit eingestellt, die Polizei vermittelt zwischen ihnen und den Arbeitgebern. Die Arbeiter verlangen bei beschränkter elftündiger Arbeitszeit denselben Lohn wie bisher.

Prag, 28. August. Sämmtliche Strikenden, bis auf dreißig, nahmen die Arbeit wieder auf, weshalb beide Webereien der Prag=Smichower Kattunmanufaktur wieder im vollen Betrieb stehen.

Zürich. Ein Böfewicht hat in das Trinkwasser=Reservoir des Hotel Rigi=Staffel Fauche geschüttet; glücklicherweise konnte das Verbrechen entdeckt werden, bevor Jemand von dem Wasser getrunken. Auf Entdeckung des Thäters hat der Hotelbesitzer Schreiber eine Belohnung von tausend Franken ausgesetzt.

Marseille, 31. August. Am letzten Sonntag belief sich die Zahl der Cholera-toten auf 24.

Goulon, 30. Aug. In den letzten 24 Stunden 20 Cholera-tote. Die Epidemie läßt in Folge des Temperaturwechsels nach.

Nizza, 30. August. Nach einem Berichte der „*N. Fr. Pr.*“ sollen in Nizza vom 23. bis 25. ds. 7 Personen an der Cholera gestorben sein; acht Cholerafranke befanden sich bei Abgang des Schreibens noch in ärztlicher Behandlung im Spital.

Der König von **Spanien** soll nach der „*Frankf. Ztg.*“ einen Brief an den deutschen Kronprinzen geschrieben haben, worin gebeten wird, Se. Kais. Hoheit möge seine Bemühungen mit denen des Königs vereinigen, um den bekannten Zwischenfall aus der Welt zu schaffen, damit die guten Beziehungen beider Länder, die er, der König erhalten zu sehen wünsche, nicht gestört würden.

Die heißblütigen **Spanier** fangen an, über die Karolinen-Inseln etwas ruhiger zu denken. Die ministeriellen Blätter „wiegeln ab“ und die französischen Feuerwerker, für die dieses Zwischenfällchen Wasser auf die Mülhträder war, finden es bei der ruhigen Haltung unserer Regierung doch gerathener, langsam wieder zu verstummen. Also wird um das oder um die Karolinen zwischen Spanien und Deutschland kein Krieg geführt werden, wenn General Salomanca auch seinen preußischen Orden zurückgeschickt hat. Dieser Verlust ist jedenfalls zu verzeichnen, im Uebrigen aber sind Unglücksfälle noch nicht eingetreten.

Yokohama, 30. August. Die Cholera ist in Nagasaki ausgebrochen.

Eine Schlacht in **Mullinavatt**, das in der Grafschaft Kilkenny in Irland liegt, das ist die neueste Hiobspost aus Irland. Es handelte sich wieder einmal um das Pachtgeld oder um die Pfändung der Pächter, wenn sie es nicht bezahlten. 100 Polizisten waren dazu aufgeboten, das Aufgebot der irischen Pächter aber war noch stärker; es betrug 2000 Mann. Die Polizisten mußten mit dem Bajonnet angreifen, die Iren schossen und warfen mit Steinen und so gab es auf beiden Seiten zahlreiche Verwundungen. Schließlich siegte die Polizei doch.

So, nun ist das letzte Bollwerk gefallen und der **Sudan** ist rein, von Engländern und Egyptern nämlich, die Aufständischen haben ihn völlig im Besiz.

Hiesiges.

Wildbad, 31. Aug. Die Beerdigung des hier verstorbenen *L. württ.* Militärbevollmächtigten in Berlin, Gen. Lieut. v. Faber du Faur, wird mit dem seinem hohen Range gebührenden militärischen Ehren heute in Stuttgart um 5 Uhr Abends auf dem Pragfriedhof stattfinden. Die Leiche ist heute früh 8 Uhr hier abgegangen und trifft voraussichtlich 1 Uhr 2 Min. über Calw in Stuttgart ein.

Wildbad, 1. September. Der am letzten Sonntag von Stuttgart hier eingetroffene Extrazug ist, wie bei der schlechten Witterung vorauszusehen war, nicht sehr zahlreich benützt worden. Eingegangen sind, wie wir hören, im Ganzen ungefähr 500 M .

Bermischtes.

— Sarah Bernhardt hat sich durch einen Vertrag verpflichtet, vom 1. Mai 1886 bis 1. Mai 1887 in Nord- und Südamerika 225 Mal für ein Spielhonorar von 2000 Fr. für den Abend und $\frac{1}{3}$ des Reingewinns aufzutreten. Sie wird also ihre Schulden, die sich auf die Kleinigkeit von 750 000 Fr. belaufen, gänzlich decken können und noch einen Sparpfennig übrig behalten.

— Ein lustiges Schmugglerstückchen wird von der russischen Grenze gemeldet: In der vergangenen Woche ging früh Morgens ein Schmuggler mit einem großen Paket Kleiderstoffe auf dem Wege von der preußischen Grenze nach Sluzzewo in Polen. Als er eben vorsichtig einen Hügel erstiegen, sieht er plötzlich einen russischen Grenzwächter vor sich, welcher — Rohrrißen aus einem Ader zieht. Der Schmuggler überfieht die Sachlage mit einem Blick, ruft den russischen Soldaten barsch an, und dieser ergreift die Flucht, ohne sich erst umzusehen. Das wollte nun gerade der Schmuggler, er verfolgte ihn daher unter Schimpfen und Schreien so lange, bis der diebische Soldat seinen Augen entchwunden war. Dann zog er, über seine gelungene List lächelnd, frohen Muthes mit seiner Waare nach Sluzzewo.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Allgem. Renten-Anstalt zu Stuttgart
Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der *K.* Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Anstener-Versicherung.
Anzahl der Versicherungen sämmtlicher Geschäftszweige Ende 1884 33,164
darunter für **Lebensversicherung** 10,627.

Mit versichertem Kapital von zusammen M 34,689,956.

Mit **versicherter** jährlicher Rente von M 619,129.

Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen M 16,415,229.

außerdem:
Allgemeine Reserve- und specielle Sicherheitsfonds M 4,042,743.

Niedere Prämienfäße — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.

Nähere Auskunft erteilen die Agenten: in **Wildbad** **Chr.**

Wildbrett, Buchdruckereibesizter, in Herrenalb **Joh. Jak. Gonzalezmann**, Lehrer, in Neuenbürg **Carl Bixenstein**.

Ein Parthie

2)1

ältere Bretter

hat zu verkaufen **G. Rieinger**, Schreiner.

<p align="center"> Den weltbekanntesten ächten Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter aus der Fabrik von Wallrad Ottmar Bernhard Lindau i/B. Zürich. Bregenz a/B. empfiehlt in Flaschen à M 4.— à 2.10, sowie Probeflacon à 1 M 50 S bestens: Fr. Funk, Conditior, Wildbad. </p>



Nur noch einige Tage

verkaufen wir reell zurückgesetzte Waare und zwar **moderne**

Damen-Mäntel

welche seither **80 Mk.** kosteten, jetzt zu **45 Mk.**, für Kinder von **4 Mk.** an u. s. w.

Neu eingetroffen:

eine große Auswahl in

Regenmänteln und Jacken.

105 Hauptstrasse 105
bei Frau Rieinger We.

Regen-Mäntel

neuste Façon

sind in großer Auswahl soeben eingetroffen und verkauft zu sehr billigen Preisen

A. Thienger (neben der Apotheke.)

Einladung zur Sedanfeier.

Um in würdiger, unseren hiesigen Verhältnissen angemessener Weise die **Feier des Nationaltags von Sedan** zu begehen, laden auf

Mittwoch den 2. September, abends 7 Uhr
in das **Gasthaus zur „alten Linde“** Jedermann ein

Die Krieger-, Militär- und Gesang-Vereine.

Geschäfts- & Haushaltungsbücher

aller Art, bestens sortirt, empfehle zu geneigter Abnahme.

Chr. Wildbrett.

Einladung zum Abonnement
auf das schöne und billige Familien-Journal



Deutsches Familienbuch.

Wöchentlich eine Nummer von je 12 Seiten **34. Jahrgang** (1885/86). **Alle 14 Tage** ein Heft von je 24 Seiten größt Folio.

Die „Illustrirte Welt“ ist ein Familienfreund im wirklichen Sinne des Wortes, der bei seiner langen Lebenslaufbahn an jugendlichen Kräften immer zuzunehmen scheint und bestrebt bleibt, fortgesetzt Besseres und Vollkommeneres zu bieten.

Den eben beginnenden neuen Jahrgang eröffnen zwei große Romane „**Das Haus mit den zwei Eingängen**“ von Rosenthal-Bonin und „**Seines Glückes Schmied**“ von E. A. König, daneben eine historische Novelle: „**Die flandrische Besper**“ von M. Bilie. Diesen schließen sich an eine Fülle von interessanten Artikeln aus allen Gebieten des Lebens, der Haushaltung, Gewerbe, Technik, endlich Rezepte, Rätsel, Schach etc. und eine große Zahl prachtvoller Illustrationen, sogar eine höchst effektvolle Kunstblattbeilage.

So vereinigt die „Illustrirte Welt“ auf das Glückliche interessante, gediegene Unterhaltung mit Belehrung und dies alles bietet sie ihren Abonnenten für **nur R. 1. 95 Pf. vierteljährlich** oder für **30 Pfennig pro Heft.**

Dieser überaus billige Preis — wöchentlich also nur 15 Pf. — gestattet jedem Lesefreunde die Anschaffung dieses interessanten Journals.

Abonnements auf den soeben beginnenden neuen Jahrgang der „Illustrirten Welt“ nehmen alle Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten entgegen.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Neuenbürg.

Bezirks-Krankencasse.
Bekanntmachung.

Es wird hiemit den Mitgliedern der Bezirkskrankencasse bekannt gemacht, daß nach den abgeschlossenen Verträgen folgende Aerzte als Kassenärzte aufgestellt worden sind:

1. für Neuenbürg, Arnbach, Birkenfeld, Conweiler, Dennach, Engelsbrand, Feldrennach, Gräfenhausen, Grunbach, Langenbrand, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Salmbach, Schömburg, Schwann, Unterniebelsbach und Waldrennach, Herr Oberamtsarzt **Dr. Fischer** und Herr Oberamtswundarzt **Dr. Süsskind** in Neuenbürg.

2. Für Wildbad: Herr **Dr. Haussmann jr.** und Herr **Dr. De Ponte** in Wildbad.

3. Für Enzklösterle: Herr **Dr. Haussmann jr.** in Wildbad.

4. Für Beinberg, Biefelsberg, Igelsloch, Kapsenhardt, Mäisenbach und Zainen, Oberlengenhardt, Schwarzenberg und Unterlengenhardt Herr **Dr. Commerell** in Liebenzell.

5. Für Calmbach und Höfen Herr **Dr. Härlin** in Calmbach.

6. Für Herrenalb, Bernbach, Dobel, Loffenau, Neusatz, Nothenhof Herr Hofrath **Dr. Suchier** in Herrenalb.

Bei Gesuchen um Aufnahme in die Krankenhäuser Neuenbürg und Wildbad müssen sich die Kranken stets an die **örtlichen Verwaltungsstellen** wenden und deren Vermittlung herbeiführen.

Neuenbürg, 25. August 1885.
Der Vorsitzende.
St.-B. Aug. Bleyer.

Revier Wildbad.

Verkauf

von **Schlagraum, altem Brückenmaterial u. einer alten Wehrtafel.**

Am **Samstag** den 5. September d. J., morgens 8 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei der Schlagraum aus mittleres Sulzhäusle des Distrikts Meistern, aus Rohrmis, vorderer und mittlerer Pöllert, vordere und hintere Langsteig, oberes Gustris, oberer Lindengrund, vordere Wanne und von Scheidholz in Forstwärter Günther's Hut des Distrikts Eiberg; ferner das alte Brückenmaterial von dem Brückchen beim neuen Acker im Enzthal und eine alte Wehrtafel von der Schlangenwies-Wasserstube verkauft.

Das Dehmdgras

der städtischen Brunnenwiese in der vordern Rennbach wird am

Donnerstag den 3. September, vormittags 8 Uhr an Ort und Stelle im Aufstreich verkauft. Wildbad, den 29. Aug. 1885.

Stadtpflege.

Revier Enzklösterle.

Wiederholter Holzverkauf

Am **Donnerstag** den 3. September, vormittags 8 Uhr werden aus dem Staatswald Wanne Abt. 10 auf der Revieramtskanzlei **wiederholt** verkauft wegen Nichtbezahlung des Kaufschilling: 138,85 Nadelholz-Langholz.

